

DER KOMMENTAR

Stolperstein

VON WOLF VON LEIPZIG

Die sich immerhin seit 1994 hinziehenden Verhandlungen über einen Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation WTO sind in eine entscheidende Phase getreten. Wie zuvor mit den USA hat Russland nun auch mit der EU letzte strittige Punkte ausgeräumt. Mitte Dezember wollen die WTO-Staaten endgültig über Moskaus Gesuch entscheiden, so dass Russland noch dieses Jahr der WTO beitreten könnte. Die Aufnahme Russlands wäre nicht nur für Moskau, sondern genauso für den Rest der Welt von Vorteil – nicht zuletzt für die EU, Russlands wichtigstem Handelspartner. Denn Russland verdankt seinen relativen Wohlstand heute vor allem der Ausfuhr von Rohstoffen wie Erdgas und Erdöl. So ist das Riesenland der größte Erdölproduzent bzw. der größte Erdgas-Exporteur der Welt, und hat enormes Potenzial als Markt. Ein letzter Stolperstein bleibt: Georgien. Im August 2008 kam es zwischen Russland und der einstigen Sowjetrepublik wegen dessen abtrünnigen Provinzen Abchasien und Südossetien zum Krieg. Daher droht das WTO-Mitglied nun, ein Veto gegen die Aufnahme Russlands einzulegen, wenn dadurch der territoriale Status quo zementiert wird. Es ist kaum zu erwarten, dass Russland eine Kehrtwende gegenüber Georgien vollzieht. Doch ist die Kompromissbereitschaft des Kremls in dieser Frage ein Indiz dafür, wie ernst es Russland mit seinem Kooperationswillen tatsächlich ist.

Außenminister Jean Asselborn auf Visite in Moskau

„Dorniges Problem Raketenschield“

„Fruchtbares bilaterales Verhältnis“ zwischen Russland und Luxemburg

VON WOLF VON LEIPZIG (MOSKAU)

Allen Größenunterschieden zum Trotz pflegt Luxemburg mit Russland einen engen wirtschaftlichen und politischen Austausch. So feierten beide Länder dieses Jahr den 75. Jahrestag der Aufnahme bilateraler Beziehungen. Jean Asselborn stellte dazu gestern in Moskau fest: „Das bilaterale Verhältnis ist ein sehr fruchtbares.“ Der Außenminister war an der Spitze einer Luxemburger Delegation zwei Tage in der russischen Hauptstadt, wo er mit seinem Amtskollegen Sergei Lawrow zu Gesprächen über bilaterale und nationale Fragen zusammentraf.

Jean Asselborn wies grundsätzlich auf die nicht zu vernachlässigende Mittlerrolle Luxemburgs im Verhältnis zwischen Russland und Europa hin. Zudem bekräftigte er, Luxemburg müsse darauf achten, dass die Beziehungen zwischen Russland und den USA möglichst harmonisch seien, da davon auch Europa betroffen sei.

Spannungsfrage

Für Spannungen sorgen seit geraumer Zeit insbesondere die Nato-Pläne für ein Raketenabwehrsystem in Europa. In diesem Zusammenhang sagte der Außenminister: „Ich werde alles tun, damit der Raketenabwehrschild ein Projekt für die Sicherheit des ganzen Kontinents wird.“ Dieses „dornige Problem“, so Asselborn, dürfe nicht zu einem neuen Aufrüsten führen. Asselborn machte sich in Moskau



Jean Asselborn (l.) und Sergei Lawrow: Asselborn machte sich in Moskau nochmals für Luxemburgs Kandidatur für einen nicht permanenten Sitz im UN-Sicherheitsrat für die Jahre 2013 bis 2014 stark. (FOTO: SIP/MAE)

nochmals für Luxemburgs Kandidatur für einen nicht permanenten Sitz im UN-Sicherheitsrat für die Jahre 2013 bis 2014 stark.

Der russische Außenminister hob den politischen Dialog hervor, u.a. den Vorschlag des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew über die Sicherheit in Europa. Beim einzigen größeren Reibungspunkt, der geplanten Nato-Raketenabwehr, wiederholte Sergej Lawrow

die russische Forderung nach gegenseitigen Garantien. Dazu seien weitere Gespräche mit der Nato nötig. Auch würdigt er die Zusammenarbeit vor allem auf den Gebieten Wirtschaft und Handel im Rahmen der „Partnerschaft für Modernisierung“. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Luxemburg und Russland sind recht eng. So gehört Luxemburg statistisch zu den zehn größten ausländischen

Investoren in Russland, wie Jean Asselborn hervorhob.

Das Geld kommt fast ausschließlich aus Luxemburger Investmentfonds. Bei den Kapitalgütern handelt es sich jedoch größtenteils um russische Gelder, die den Umweg über Luxemburg nehmen, um anschließend in Russland reinvestiert zu werden.

Der Luxemburger Anlagenbauer Paul Wurth ist am Bau einer hoch-

modernen Hochofenanlage in der Stadt Nowolipetsk beteiligt, die eine Jahreskapazität von zwölf Millionen Tonnen Rohstahl erreichen soll. Das Gesamtvolumen dieses Projekts beläuft sich auf annähernd eine Milliarde Euro.

Die Luxemburger Luftfrachtgesellschaft Cargolux bemüht sich um eine Vereinfachung der Transitbedingungen für ihre Fernostverbindungen. Ab dem 1. November dieses Jahres ist es der Cargolux erlaubt, in Nowosibirsk zwischenzulanden, um aufzutanken. Luxemburg strebt die Beseitigung von Hemmnissen wie den Visumzwang für die Luxemburger Flugzeugbesatzungen an, wie dieser für andere EU-Länder wie Frankreich und Deutschland schon abgeschafft ist.

Luxlait in Moskau

In eine Marktlücke ist die Firma Luxlait gestoßen. Die Luxemburger Großmolkerei verkauft seit jüngsten mit beträchtlichem Erfolg Milchprodukte wie Milch, Butter und Quark in Moskau. Wegen der guten Aufnahme sollen die Luxlait-Erzeugnisse demnächst auch in St. Petersburg auf den Markt kommen. Der Wein- und Crémant-Großhändler Bernard Massard versucht ebenfalls auf dem russischen Markt Fuß zu fassen. Das Gebäude, in dem sich die Botschaft Luxemburgs, seit 1947 im Zentrum Moskaus befindet, wird gegenwärtig renoviert. Im kommenden Frühjahr soll die Botschaft dann neu eröffnet werden.

«Ce résultat est une gifle dans la figure»

Les islamistes revendiquent la tête du prochain gouvernement en Tunisie

PAR LAURENCE D'HONDT (TUNIS)

«Ce résultat est une gifle dans la figure», reconnaît non sans humilité, une femme, directrice d'une agence de communication, «on peut vouloir l'éviter, on peut le dénoncer, mais cela ne changera pas fondamentalement les choses. Ces élections dévoilent une radiographie de la Tunisie contemporaine, que cela plaise ou non». L'attitude de cette femme qui de toute évidence n'a pas voté pour le parti islamiste Ennahda tranche par son acceptation sobre des résultats. Et ces résultats donnent au parti islamiste Ennahda, du nord au sud de la Tunisie, une moyenne de 38 à 42 pour cent des voix, ce qui le place largement en tête, sans pour autant lui accorder la majorité à l'Assemblée Constituante qui aura pour tâche d'écrire la nouvelle Constitution tunisienne.

«Plus subtil que ça»

Les résultats dans la ville de Sfax, située à mi hauteur de la Tunisie, une ville côtière et laborieuse, terminal de l'exploitation du phosphate et centre économique du pays sont éloquentes: le parti islamiste obtient un total de 7 sièges sur 16, soit un peu moins de la majorité, les autres sièges étant éclatés entre les différents partis dits progressistes. Ces résultats

confirment parfaitement les estimations nationales. Mais la cartographie du poids du parti islamiste est assez variable et chargée d'une signification sociale marquée. Ainsi, à Tataouine, une ville du sud tunisien, l'écart est plus qu'un grand écart: Ennahda comptabilise 25.492 voix devant le second parti de la région, en l'occurrence la Pétition Populaire qui ne compte que 2.375 voix.

En revanche, à La Marsa, port situé dans banlieue aisée de Tunis, où des villas entourées de murs et de bougainvilliers se succèdent, Ennahda arrive seulement en troisième position derrière le Pole démocratique. «Quand on lit ces résultats, on aurait envie de dire qu'Ennahda est le vote des classes populaires, mais cela est plus subtil que ça», explique un ancien diplomate tunisien, «Ennahda a aussi été

choisi par une bonne partie des anciens membres ou proches du RCD, le parti de l'ancien président, qui ont été chassés avec lui, du pouvoir il y a neuf mois et qui n'ont trouvé aucune formation pour les représenter. Cela fait du monde. Et puis, après des années de pouvoir imposant une modernisation parfois forcée, le réaffirmation de l'identité arabo-musulmane a motivé beaucoup de personnes».

La victoire du parti islamiste en Tunisie n'est cependant pas aussi «transparente» qu'il y paraît. Des pratiques frauduleuses ont été constatées et dénoncées dans nombre de régions. Les plus marquantes étant l'achat de voix, que ce soit par le biais d'une somme donnée en cash ou par l'offre de cadeaux pouvant aller d'un frigo à un sandwich en fonction des besoins et du statut des personnes visées. Les observateurs de l'Union européenne, de la Fondation Carter ou des instances nationales sont en train d'étayer les accusations de fraude massive qui s'élève dans le camp des partis dits démocrates ou progressistes qui pourrait conduire à l'annulation du vote de certains bureaux.

«Il faut avoir confiance»

Mais il y a encore une autre surprise à lire dans les résultats de ce vote: la liste «Pétition Populaire», un outsider dont le président est résident à Londres, a fait une percée aussi subite que contestable, en raflant près de 12% des voix. Originaire de Sidi Bouzid, la ville où a démarré la révolution, le programme de cet ancien proche de Ben Ali tient de la farce en trois points: la gratuité des transports, de la santé et le remboursement des dettes. Mais son matraquage médiatique, émis à partir d'une télévision installée à l'étranger fait



La joie chez les islamistes: la victoire du parti islamiste en Tunisie n'est pas aussi «transparente» qu'il y paraît. (PHOTO: AFP)

Türkei: Weitere Überlebende nach Erdbeben gefunden

Regierung wirft Bauwirtschaft und Behörden kriminelle Nachlässigkeit vor

Türkische Rettungsmannschaften haben auch drei Tage nach dem schweren Erdbeben im Osten des Landes drei Überlebende aus den Trümmern geborgen. Zwei 27 und 25 Jahre alte Lehrerinnen hielten rund 67 Stunden unter Bauschutt durch, wie türkische Medien berichteten.

Auch ein 18 Jahre alter Student wurde gerettet. Bisher wurden 461

Leichen geborgen, die Zahl der Opfer dürfte am Ende aber deutlich höher ausfallen. Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan warf Bauunternehmen und Aufsichtsbehörden schwere Versäumnisse vor, die Menschenleben gekostet hätten. Bei der Katastrophe sei der Beton einiger Gebäude wie Sand zerbröckelt. „Den schmerzlichen Preis haben die Menschen drinnen be-

zahlt“, sagte Erdogan. Die Nachlässigkeit von Kommunen, Bauunternehmen und Kontrolleuren sei als ein Verbrechen zu betrachten.

Erdogan räumte ein, dass die staatliche Hilfe am ersten Tag nach dem Beben unzureichend war. Nun liefen die Hilfsensätze aber kontrolliert. Erdogan versprach, „in kurzer Zeit“ in Van eine neue Stadt zu errichten. Bei dem Beben der

Stärke 7,2 waren am Sonntag in der Provinz Van fast 2 300 Häuser zerstört worden. Die türkische Regierung sucht auch die Hilfe anderer Staaten für den Wiederaufbau. Die türkischen Botschaften begannen Gespräche mit den Regierungen, die Hilfsangebote gemacht hatten. Sieben Staaten erklärten der Türkei am Mittwoch, sie wollten Hilfe senden, darunter auch Israel. (dpa)

ALÅNG plafonnier. Ø35 cm. H 15 cm. 24,95 601.760.39

REGOLIT abat-jour suspension. Ø45 cm. 701.034.10

IKEA PS MASKROS suspension. Ø80 cm 79,- 801.462.49

VÅTE lampe de table. Ø22 cm. H 26 cm. 702.150.97

KNUBBIG lampe de table. H 11 cm 6,99/pce. Vert. 301.934.03. Mauve. 101.934.04

ÅRSTID applique. Ø16 cm. P 38 cm. 14,95 601.638.76

JANSJÖ lampadaire/liseuse. H 131 cm 29,95 702.137.86

FILLSTA lampe de table. Ø27 cm. H 31 cm 19,95 201.544.16

IKEA STOCKHOLM lampadaire/liseuse. H 140 cm 119,- 702.077.14

SPARSAM ampoule économique. E27/11W. Globe. 901.314.07

TIVED lampe de table. Max. H 95 cm 69,- 001.809.73

SKIMRA abat-jour. Ø16 cm. H 29 cm 5,-/pce 401.541.37

DIODER baguette lumineuse. L 25 cm 29,95/4 pces 601.165.40

19,95

ECLAIRAGE LED
Notre nouvel éclairage LED économise 85% d'énergie en plus et a une durée de vie de 20 ans supérieure à celle des ampoules classiques. Le LED produit moins de chaleur et peut facilement être installé dans une armoire ou une bibliothèque.

Contribution de recyclage comprise, utilisez de préférence des ampoules économiques.

Heures d'ouverture: lundi-jeudi 10h-20h, vendredi 10h-21h, samedi 9h-20h. Tous les magasins IKEA (sauf IKEA Wilrijk) sont ouverts le dimanche 30/10 (10h-18h)

3,95

SPARSAM ampoule économique. E27/11W. Globe. 4,95/2 pces 601.314.04

IKEA